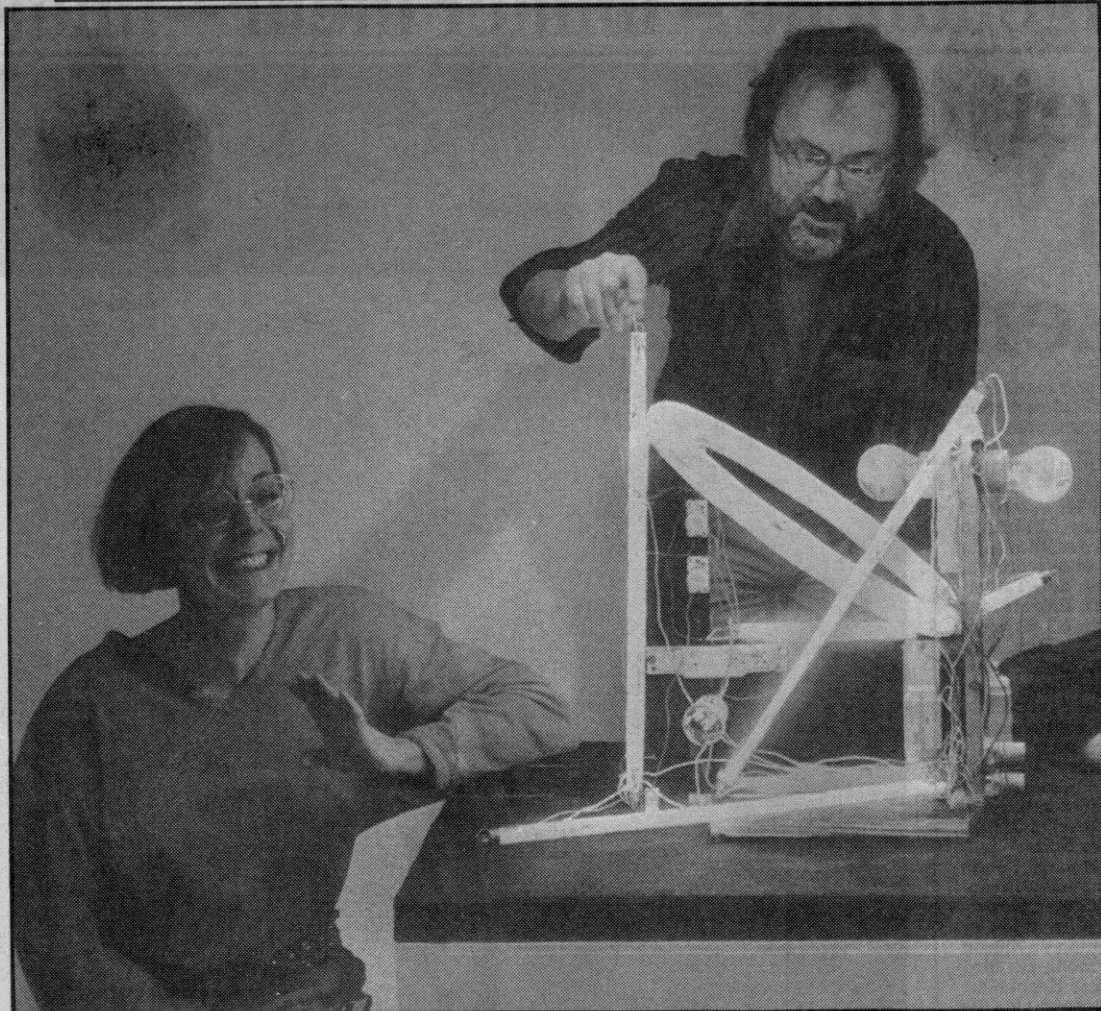


Die Galerie Loeper zeigt Objekte von Klaus Geldmacher



Faszination aus Licht, Ton und Form: Klaus Geldmacher mit Gabriele von Loeper und einem seiner Objekte Foto: DU VINAGE

Phantastisches wurde zum Poetischen

Er ist nach langer Pause nun wieder da, der Objektmaler Klaus Geldmacher (44). Nach Unternehmungen in den verschiedensten Spielarten der Politik (vornehmlich der Kulturpolitik) kehrte er zurück zu Figurationsspielen mit Licht und Ton.

Geldmacher hatte Ende der sechziger Jahre schier sensationell auf sich aufmerksam gemacht, als er gemeinsam mit Francesco Mariotti für die 4. documenta in Kassel den riesigen Würfel mit zuckendem Licht und kraftvoll komprimierten Tönen (viel Beat) installierte. Damals war er, der ehemalige Jazztrompeter, noch Student an der

Hochschule für bildende Künste in Hamburg.

Die Aufträge und Ausstellungen (sogar in New York) häuften sich. „Was vom Kunstmarkt an Anforderungen an mich gerichtet wurde, trieb mich in eine gewisse Enge“, sagt Geldmacher rückblickend. „Ich hatte, auch aus kunstpolitischen Gründen, nur Multiples machen wollen, vielfältigte Objekte, billige Kunstwerke für viele Menschen. Aber ich schaffte die Aufträge nicht alleine, mußte andere Studenten anstellen und wurde so zum Reproduzenten – zu Lasten der Kreativität.“

Der Ausstieg führte ihn

im Anschluß an die Reform-Aktivitäten der Hochschule u. a. in die Bonner SPD-Baracke, zum Deutschen Künstlerbund; wieder in Hamburg, war er Mitstreiter Hans-Ulrich Kloses im Wahlkampf und Pressereferent des Kultursenators Wolfgang Tarnowski. Aber auch während dieser Zeit hatte er immer auch ein Atelier. Geldmacher resümiert: „Kompromißlos erfüllen kann man sich in der Politik nicht.“

Ins Atelier in Winterhude, das Züge einer Elektrowerkstatt hat, ist jetzt Leben eingezogen. Was dort seit 1983 an Licht- und Klangobjekten geschaffen worden ist, versetzt den Be-

trachter in Staunen; die ans Magische grenzende Ausstrahlung der aus Glühbirnen, Neonröhren, Schaltvorrichtungen, Drähten und Holztafeln montierten Gebilde begeistert.

Die Apparate von einst haben sich geöffnet, die Strudel von Licht und Ton haben sich beruhigt, sind gedämpft. Das Phantastische ist zum Poetischen hin sublimiert.

Ein neues, wesentliches Element ist die Bemalung mit intensiven, selbstleuchtenden Farben. Die Galerie von Loeper, Mittelweg 152, zeigt diese Objekte, dazu Zeichnungen und Fotos, bis Anfang März. Sehenswert! spt